

Produktion bilden sich folgerichtig und gesetzmäßig neue Formen der Kooperation heraus. Eine solche Form ist die Zusammenarbeit mehrerer LPG und VEG Pflanzenproduktion in »—Agrar-Industrie-Vereinigungen Pflanzenproduktion.

Körperkultur und Sport: umfaßt alle in Einheit des Körperlichen und Geistigen auf die körperliche Vervollkommnung des Menschen gerichteten Bestrebungen und Ergebnisse der Gesellschaft. Ziele und Wirkungsweise von K. werden von den Klassen- und Machtverhältnissen der jeweiligen Gesellschaftsordnung geprägt. Der Begriff *Sport* kennzeichnet leistungsbetonte Formen der körperlichen Betätigung auf der Grundlage festgelegter sportlicher Normen und Regeln. Die sozialistische *Körperkultur* umfaßt alle Elemente und Formen, die zur Vervollkommnung und Erhaltung der physischen Leistungsfähigkeit der Menschen während des ganzen Lebens dienen und zur allseitigen Bildung und Ausprägung der sozialistischen Persönlichkeit beitragen. Regelmäßige sportliche Betätigung ist mit der Ausprägung der sozialistischen —> *Lebensweise* untrennbar verbunden, weil sie Lebensfreude und Zuversicht, Gesundheit und Wohlbefinden vermittelt. In der Verfassung der DDR heißt es, daß Körperkultur, Sport und Touristik als Elemente der sozialistischen Kultur der allseitigen körperlichen und geistigen Entwicklung der Bürger dienen (Art. 18). Hauptweg der körperlichen Vervollkommnung ist die sportliche Betätigung im Sinne des Übens, Trainierens und der Teilnahme am Wettkampf. Da regelmäßiges körperliches Üben und Trainieren die effektivsten Formen der physischen Vervollkommnung sind, wird die Qualität von K. am Grad der Einbeziehung der Bürger der DDR in die aktive sportliche Betätigung und deren Effektivität für die körperliche Vervollkommnung im

allgemeinen sowie an den durch Leistungssportler erzielten Ergebnissen gemessen. Das Grundanliegen widerspiegelt sich im Sportabzeichenprogramm der DDR „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat“. Auf Initiative der SED wurde erstmals auf deutschem Boden eine vorbildliche Förderung von K. durch die Partei der Arbeiterklasse, durch die Regierung und die ganze Gesellschaft begründet. Das erste Jugendgesetz (1950) schuf die Grundlagen für den schrittweisen Aufbau einer sozialistischen Körperkultur. Am 22. 10. 1950 wurde die Deutsche Hochschule für Körperkultur (DHfK) in Leipzig gegründet, im Apr. 1951 konstituierte sich das —> ■ *Nationale Olympische Komitee der DDR*, 1952 entstand das Staatliche Komitee für Körperkultur und Sport beim Ministerrat der DDR. Die -> *Gesellschaft für Sport und Technik* (GST) nahm 1952 ihre Arbeit auf. Seit dem Schuljahr 1953/1954 gehört das Fach Körpererziehung zu den Hauptfächern an den Oberschulen und an den Hoch- und Fachschulen und ist fester Bestandteil des —> *einheitlichen sozialistischen Bildungswesens*. Die Förderung von K. ist fester Bestandteil der Politik der SED und findet auch ihre Widerspiegelung im Jugendgesetz von 1974. 1954 fand in Leipzig das erste Deutsche Turn- und Sportfest (—> *Turn- und Sportfest der DDR*) statt. Hervorgegangen aus der Demokratischen Sportbewegung (Gründung des Deutschen Sportausschusses Okt. 1948), konstituierte sich im Apr. 1957 der —> *Deutsche Turn- und Sportbund der DDR* (DTSB) als einheitliche sozialistische Massenorganisation der Turner und Sportler der DDR. Zur Verwirklichung des auf dem IX. Parteitag der SED beschlossenen Programms der SED arbeitet er eng mit dem FDGB, der FDJ und den anderen gesellschaftlichen Organisationen sowie mit den staatlichen Organen zusammen. Als Organ des Ministerrates ist das Staatssekretariat